

Die im Jahre 1877 bei den Blumenspielen von Barcelona mit einem außerordentlichen Preise ausgezeichnete „Atlantis“ des spanischen Priesters Jacinto Verdaguer ist die bedeutendste Dichtung der neu-katalanischen Literatur und wohl das einzige spanische Epos des 19. Jahrhunderts. Es legt nach älterer Weise mehr Gewicht auf abenteuerliche Ereignisse und Schilderung der Umwelt als auf seelische Zustände und trägt bei langsam fortschreitender Handlung stark lyrischen Charakter, weist aber doch durch glänzende Naturschilderung und kräftige Ausmalung elementarer Katastrophen zu fesseln. Die vorliegende, wesentlich verbesserte Neuauflage der 1897 beifällig aufgenommenen Übersetzung durch Clara Commer wird dem katalanischen Sänger gewiß wieder neue Freunde erwerben.

Urfahr.

Dr. Johann Ig.

15) **Predigten** für die Feste des Herrn von Dr. Philipp Hammer, Dechant. Erste Abteilung, enthaltend Predigten für Weihnachten, Neujahr, Epiphanie- und Namen Jesu-Fest. Zweite, verbesserte Auflage. Paderborn. 1910. Bonifazius-Druckerei. M. 3.20 = K 3.84.

Material bietet das Buch sehr viel, so daß jeder nach seinem Geschmack auswählen kann, was für seine Person und seine Zuhörer paßt. Enthält doch das Buch 40 Predigten und Anreden auf Weihnachten, 23 Predigten auf Neujahr, 12 auf das Fest der Erscheinung des Herrn und endlich 2 auf das Fest des heiligen Namens Jesu. Die Sprache ist warm und eindringlich, die praktischen Anwendungen und namentlich das Bestreben, die Zuhörer über die Wahrheiten unseres heiligen Glaubens auf leicht faßliche und anziehende Weise zu belehren, tritt überall hervor. Sein besonderes Augenmerk richtet der Verfasser auf die Hauptübel unserer Zeit, den Unglauben und die religiöse Gleichgültigkeit, die er auf alle mögliche Weise bekämpft.

In Bezug auf das Formelle wäre eine übersichtlichere Einteilung und mehr logische Durchführung wünschenswert. Dadurch würden diese schönen und praktischen Predigten sehr viel gewinnen. Es mag allerdings als Entschuldigung dienen, daß dem nunmehr verstorbenen Verfasser die Absicht ferne lag, formvollendete und abgerundete Predigten zu liefern, sondern er wollte nur, wie er selbst einmal gesteht, Material für Reden bieten. Das hat er denn auch hinreichend getan. Was die Beispiele anbelangt, so ist in dieser Beziehung eher zu viel als zu wenig geschehen, und der Verfasser erinnert an jenen Hausvater im Evangelium „qui profert de thesauro suo nova et vetera“. Ob er in den Augen der Kritiker in Bezug auf die Beispiele Gnade finden wird, möchten wir ein wenig bezweifeln. Aber immerhin ist darauf kein allzu großes Gewicht zu legen. Schließlich dienen sie doch nur zur Illustration und um die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu fesseln. Weniger gefallen uns die vielen Zitate aus Dichtern, besonders aus solchen, die auf anerkannt glaubenslosem Standpunkt stehen, z. B. Goethe, Schiller, Lenau u. c. Wir meinen, diese sauberen Korypäen sollte man hübsch draufsetzen lassen, denn in eine katholische Kirche passen sie einmal nicht, am allerwenigsten auf die Kanzel. Da hätten wir es schon lieber gesehen, wenn anstatt dessen Stellen aus der Heiligen Schrift oder den Kirchenwätern, oder, wenn es schon Verse sein müßten, solche von wirklich katholischen Dichtern herausgezogen worden wären.

Dessenungeachtet empfiehlt sich das Buch wegen seines reichen und erbauenden Inhaltes sowohl als Fundgrube für Predigten, als auch als Erbauungslektüre für weitere Kreise, denn aus allen diesen Predigten spricht ein durch und durch frommer und seeleneifriger Priester, der nichts anderes sucht und anstrebt, als die Ehre Gottes und das Heil der Seelen. Darum wünschen wir dem Buche die weiteste Verbreitung.

Linz.

Jos. Küster S. J.

16) **Der Rosenkranz**, eine Fundgrube für Prediger und Katecheten, ein Erbauungsbuch für katholische Christen. Von Dr. Philipp Hammer.

Erster Band. Fünfte Auflage. Paderborn. 1910. Druck und Verlag der Bonifaziuss-Druckerei. M. 3.60 = K 4.32.

Dass „der Rosenkranz“ von Dr. Hammer bereits viele Freunde gefunden hat und wohl auch in der Zukunft finden wird, das beweist die fünfte Auflage des Buches. Das Buch ist auch in der Tat das, was der Titel sagt, eine Fundgrube für Prediger und Katecheten, denn mit einem wahren Bienenleib hat der Verfasser einen reichen Schatz von schönen und erhebenden Gedanken und Sprüchen, eine reiche Auswahl von Beispielen aus der Kirchen-, Prosa- und Heiligengeschichte zusammengerragen, welche dem Prediger und Katecheten nur erwünscht sein werden. Auch als Erbauungsbuch für das katholische Volk erfüllt das Buch unseres Erachtens vollkommen seinen Zweck. Nachdem die Vorurteile gegen den Rosenkranz widerlegt, die Schönheit desselben und der Gnadenreichtum dieses von der Kirche so oft und eindringlich empfohlenen Gebetes warm und treffend hervorgehoben, beschäftigt sich der Verfasser in diesem ersten Band zum größten Teil mit der Erklärung des Vater unser. Die Darstellung ist volkstümlich frisch und fesselnd und wird nicht verfehlten, den Zweck, den sich der Verfasser vorgestellt, nämlich die Erbauung des christlichen Volkes, zu erreichen. Darum kann das Buch nur empfohlen werden.

Linz.

Jos. Küster S. J.

- 17) **Der heiligen Gertrud der Großen Gesandter der göttlichen Liebe.** Nach der Ausgabe der Benediktiner von Solesmes von Johann Weißbrodt. Dritte Auflage. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. (Aszetische Bibliothek.) Freiburg und Wien. 1911. Herdersche Verlagshandlung. 12°. XVI u. 620 S. M. 4.20 = K 5.04; gbd. in Kunstdleder M. 5.— = K 6.—.

Das neu aufgelegte Werk ersfreute sich von jeher besonderer Beliebtheit; es ist kein einfaches Gebetbuch und auch keine asetzische Abhandlung; alles ist Leben und lebenspendend: eine Fülle von Lyrik. Als gelehrige Tochter Sankt Benedicts wählte sich die heilige Bisterzienserin die Liturgie als unerschöpfliche Quelle ihrer Betrachtungen und hierin liegt auch der besondere Wert des Buches für unsere Zeiten, in denen das gläubige Volk immer teilnahmsloser am Gottesdienst „teilnimmt“ und so dem kirchlichen Leben mehr und mehr entfremdet wird. Durch weise Kürzungen in der dritten Auflage ist der Wert des Buches nur noch gestiegen; doch dürften bei einer Neuauflage noch einige längere Perioden zerteilt werden.

Schweiklberg, Niederbayern.

P. Beda Danzer O. S. B.

- 18) **Anleitung für fromme Seelen zur Lösung der Zweifel im geistlichen Leben.** Von P. Karl Josef Quadripani, Barnabit. Deutsch bearbeitet und mit Anmerkungen versehen von Dr. Ewald Bierbaum. Neunte Auflage, herausgegeben von einem Priester des Franziskanerordens. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg und der Ordensobern. (Aszetische Bibliothek.) Freiburg und Wien. 1910. Herdersche Verlagshandlung. 12°. XII u. 184 S. M. 1.50 = K 1.80; gbd. in Kunstdleder M. 2.— = K 2.40.

Seit dem Jahre 1795 erscheint dieses Büchlein immer wieder von neuem auf dem Büchermarkt und es verdient auch, dass es in möglichst viele Hände komme. Gestützt auf erste Autoritäten des geistlichen Lebens zeigt das Büchlein in leicht fasslicher und dabei recht ansprechender Form, was gesunde und natürliche Frömmigkeit ist. Mit besonderem Geschick belehrt uns der Verfasser über das, was nicht Sünde ist, gewöhnlich aber fromme Seelen am meisten ängstigt. Nach Vollkommenheit trachtenden Seelen sowie den Beichtvätern, besonders von Skrupulanten, kann das Büchlein nur wärmstens empfohlen werden.

Schweiklberg, Niederbayern.

P. Beda Danzer O. S. B.